Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard Str. Telephon: TYLER 240 Omaha, Nebraska.

Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave.

Eastern and Western Representative
HOWARD C. STORY
1108 Fifth Ave. Bldg., New York
924 Arch Str., Philadelphia
864 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr $4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr $1.50.

Entered at Omaha—close matter March 14, 1912, at the postoffice at Omaha, Nebraska under the Act of Congress, March 3, 1879

Omaha, Nebr., 21. Juni 1916.

Mexiko. 1.

Montag war der Jahrestag der Erschießung des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexiko in der Stadt Queretaro (1867). Es war eine Bluttat, die absolut zwecklos und darum um so verdammenswerter war. Eine Bluttat aus so vielen, an denen die Geschichte Mexikos so reich ist.

Man kann mit vollem Fug und Recht behaupten, daß die Geschichte Mexikos von dem Anfang seiner Entdeckung durch die Spanier unter Fernando Cortez im Jahre 1519 an bis auf den heutigen Tag eine fortlaufende Reihe von Bluttaten ist. Montezuma, der unglückliche Kaiser der Azteken, fiel als ein Opfer der unersättlichen Goldgier des grausamen Eroberers Cortez und seiner Spanier. Seit 1540 als Königreich Neuspanien unter spanischer Herrschaft ist das Land der Azteken ein Herd ständiger Aufstände der Eingeborenen gegen die spanische Gewaltherrschaft gewesen. Doch der eigentliche Unabhängigkeitskampf begann 1810 mit dem Aufstande des Priesters Hidalgo y Costilla, der aber 1811 gefangen und hingerichtet wurde. Trotz des Todes des Führers dauerten die Aufstände in den Provinzen fort, überall bildeten sich Sonderregierungen und Sonderkongresse, bis sich 1822 ein Führer namens Iturbide als Augustin der Erste zum Kaiser von Mexiko erklärte. Doch diese kaiserliche Herrlichkeit dauerte knapp ein Jahr. Es wurde gestürzt, und der Kongreß erließ am 16. Dezember 1863 eine Verfassung, wodurch Mexiko zur Republik mit 19 Staaten und 5 Territorien erklärt wurde. Der Sklavenhandel wurde durch ein Gesetz vom 13. Januar 1825 abgeschafft. (Die Mexikaner waren also in dieser humanen Frage den Amerikanern um mehr denn ein Menschenalter voraus.)

Im gleichen Jahre wurden die letzten Spanier aus ihrer Feste bei Vera Cruz vertrieben. Aber deswegen gab es noch keine Ruhe im Lande. Nachdem der äußere Feind vertrieben, ging man sich nun gegenseitig zu Leibe. Die aristokratische Partei der Escoceses und die demokratische Partei der Yorkinos bekämpften sich aufs heftigste. Als der Kriegsminister Pedraza, ein Aristokrat, 1828 Präsident wurde, jagten ihn nach einer blutigen Schlacht die Yorkinos unter Santa Anna aus dem Amte. Der Mestize Guerrero wurde Präsident. Aber er blieb es gleichfalls nicht lange. Trotzdem inzwischen die Spanier einen Versuch zur Wiedereroberung des Landes machten, der aber von Santa Anna blutig zurückgewiesen wurde, hielt man unter sich keinen Frieden. Schon zwei Monate nach der Vertreibung der Spanier brach im November 1829 eine Verschwörung gegen Guerrero aus, an deren Spitze sich der Vizepräsident Bustamante gestellt hatte. Guerrero mußte abdanken, Bustamante wurde am 1. Januar 1830 Präsident. Da der erstere einen Versuch zur Wiedererlangung seines Amtes machte, wurde er kurzer Hand am 17. Februar 1831 kriegsrechtlich erschossen. Bustamante erfreute sich aber gleichfalls nicht lange der Präsidentenwürde. Er war zu aristokratisch. 1832 setzte ihn Santa Anna nach kurzem Kampfe ab und proklamierte den Pedraza wieder als Präsidenten. Dann mußte wieder Pedraza weichen im nächsten Jahre, und Santa Anna machte sich selber am 1. April 1833 zum Präsidenten. Unterdrückung der Klöster und Abschaffung des Zehnten erbitterten die Geistlichkeit gegen ihn. Die Verfassung von 1824 wurde aufgehoben, aus der Konföderation wurde eine mehr zentralisierte Republik. Als aber Santa Anna gegen die rebellischen Texaner zu Felde zog und von ihnen am 21. April 1836 bei San Jacinto geschlagen und gefangen genommen wurde, machte sich zur Abwechslung mal wieder Bustamante zum Präsidenten, mußte aber, als Santa Anna wieder frei wurde, diesem den kaum warm gewordenen Präsidentenstuhl wieder einräumen. Nun ging der Kampf zwischen den Föderalisten und Zentralisten los. Santa Anna wollte Diktator werden. Er verlor aber das gewagte Spiel und wurde 1844 durch Paredes und Herrera gestürzt. Sein Nachfolger wurde am 20. September 1844 Canalizo, der aber schon im Dezember, nach 2 Monaten, wieder gestürzt wurde durch Herrera. Auch dieser hielt sich nur ein Jahr und wurde am 30. Dezember 1845 durch Paredes vertrieben. Mittlerweile aber war durch die Annexion von Texas an die Ver. Staaten ein Krieg mit diesem ausgebrochen. Und von da an datiert die Einmischung der Ver. Staaten in die Geschicke des unglücklichen Landes Mexiko, teils durch aktive, teils durch „watchful waiting"-Politik. — (Fortsetzung folgt.)

Dr. G.

Das Grab Frankreichs.

Der Berliner Korrespondent des „Sun News Service" meldete dieser Tage, daß man in militärischen Kreisen Deutschlands dem Fall von Verdun noch im Laufe dieses Monats mit aller Bestimmtheit entgegensehe. Der Korrespondent erklärt, daß dieser Prophezeiung nicht ein Jota von unbegründetem Optimismus oder prahlerischer Uebertreibung unterliege, sondern daß dieselbe auf den kalten Berechnungen basiere, die mit echt preußischer Genauigkeit und militärischer Objektivität aufgestellt wurden. Verdun werde in Deutschland als das Grab der französischen Militärmacht betrachtet, und man sei fest überzeugt davon, daß mit der Einnahme der Festung, und was damit zusammenhängt, Frankreich aus der Reihe der kriegführenden Mächte verschwinden wird. Der Fall des Panzerforts Vaux wird als wichtiger Faktor bei der Erreichung des von der deutschen Heeresleitung erstrebten Zieles bezeichnet.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Franzosen bei der Verteidigung ihrer Stellungen vor Verdun eine Tapferkeit und Zähigkeit an den Tag legen, die der glorreichen Tradition des französischen Heeres würdig ist. Es ist ein glänzendes Bild soldatischer Aufopferung, das die Verteidigung bietet, läßt doch dasselbe den Heldenmut der Angreifer und die stetigen Erfolge, die von den Deutschen langsam zwar, aber sicher errungen werden, in um so glänzenderem Lichte erscheinen.

Die Erklärung des „Sun"-Korrespondenten, daß man in Deutschland Verdun als das Grab der französischen Militärmacht betrachte, bestätigt nur, was an dieser Stelle, so schreibt der Baltimore D. Korrespondent, seit Beginn des titanenhaften Ringens schon wiederholt betont worden ist, daß es sich nämlich um viel mehr als um den Kampf um Verdun handelt. An dieser Stelle konzentriert sich gewissermaßen das ganze Kampfvermögen Frankreichs. Je größer der Einsatz von Menschen ist, den die Franzosen zur Verteidigung dieser Stellung aufopfern, desto furchtbarer muß der Fall sein, wenn deutsche Granaten und deutsche Fäuste schließlich den Sieg erringen. Es wird sich dann ergeben, daß sich die französische Kraft vollständig erschöpft hat, denn die französischen Streitkräfte schmelzen im Feuer der Deutschen dahin wie der Schnee in der April-Sonne. Auch die Deutschen bringen schwere Blutopfer, doch sind untrügliche Beweise dafür vorhanden, daß Deutschland die nötige Erholungskraft besitzt, während Frankreich sich mit Einsatz seiner letzten verfügbaren Kräfte schonungslos verblutet.

Aus Lincoln, Nebr.

20. Juni 1916.

Wie im vorigen Jahren, so steht auch in diesem Sommer der Deutsche gesellige Verein, unter Leitung des rührigen Prof. Alexis, in voller Blüte. Die Mitglieder dieses Vereins, die sich in erster Linie aus Studierenden der Staatsuniversität rekrutieren, welche im Sommerkursus dem Studium der germanischen Sprachen obliegen, versammeln sich allwöchentlich einmal zu einer ungezwungenen Zusammenkunft im Temple Gebäude, singen deutsche Volkslieder, üben sich in deutschsprachlicher Unterhaltung und erfreuen sich an Musik und kurzweiligen Gesellschaftsspielen. Der gesellige Abend am letzten Freitag, zu dem sich gegen 60 Personen eingefunden hatten, und an dem Prof. Foßler und Pastor Rabe Ansprachen hielten, dürfte allen Beteiligten genußreiche Stunden geboten haben. — Auch der Deutsche Schauspielverein der Universität, den Frl. Prof. Heppner leitet, ist wieder fleißig an der Arbeit und gedenkt, am 21. Juli mit einer neuen Aufführung vor die Oeffentlichkeit zu treten.

Im Hause der Brauteltern wurden am letzten Donnerstag Herr Andreas Boxmann und Frl. Martha Herbst durch Pastor Rabe ehelich verbunden. Als Trauzeugen fungierten: Konrad Giebelhaus, Margarete Ehninger, Elisabeth Boxmann und Karl Herbst.

Der Neptun-Brunnen an der 11. Straße, der wiederholt nächtlichen Fahrern ein Stein des Anstoßes geworden ist, ist neuerdings mit den bekannten roten Laternen geschmückt worden. Es sind aber auch schon Stimmen laut geworden, die auf seine Beseitigung dringen. Schade wär's, wenn der alte Meergreis noch „muten" müßte! Ob man vielleicht befürchtet, daß er eines Tages mit einer U-Bootflotte auftauchen könnte?

Nachrichten aus Independence, Kans.

19. Juni 1916.

Trotz schwerer Regenfälle Sonnabend abend und während der Nacht, wurde das Piknik der Ev.-Luth. Gemeindeschule heute (Sonntag) recht gut besucht und waren etwa 300 Personen zugegen.

Die Schulpredigt wurde von dem Seelsorger der Gemeinde, Herrn Pastor Mießler in Badens Gehölz um 11 Uhr abgehalten. Um halb 2 Uhr wurde mit dem Kinderfest begonnen. Ein vorzügliches Konzert, geliefert von der Gemeinde-Musikkapelle, unter Leitung Herrn Lehrer Schneiders, wurde zum Besten gegeben und darauf folgte ein interessantes Programm der Schüler, geleitet von den Herren Lehrern Meyer und Schneider. Allerlei Spiele zur Unterhaltung von Jung und Alt wurden abgehalten und Erfrischungen, bestehend aus Ice Cream, Kuchen und Limonade, wurden in vorzüglichster Qualität verabfolgt. — Es war ein recht warmer Tag und mundeten deshalb die Erfrischungen besonders gut, so daß große Mengen derselben verschlungen wurden. — Aufs Angenehmste befriedigt in der Hoffnung, nächstes Jahr wieder mitfeiern in der Lage zu sein, brach die Gesellschaft gegen Abend auf und trat die Heimreise an.

E. G. L.

Vierte Juli-Feier des Musikvereins!

Der Omaha Musikverein hat eine große 4. Julifeier in Vorbereitung und verspricht mit einem Programm aufzuwarten, das manche Ueberraschung bietet und den Besuchern vergnügte Stunden in Aussicht stellt. Das Vergnügungskomitee ist jetzt beim Ausarbeiten der Pläne und wird das interessante Programm rechtzeitig veröffentlichen. Die Herren möchten aber jetzt schon die Deutschen in Stadt und Land darauf aufmerksam machen und sie zur Festfeier herzlich einladen.

Von den Zweigen des Staatsverbandes!

Die regelmäßige Versammlung des Bürgervereins von Barneston und Umgegend findet Samstag, den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr in Spooners Halle in Barneston statt. Alle Mitglieder, sowie Deutsche, die Interesse für die Ziele des Verbandes haben und sich als Mitglieder aufnehmen lassen wollen, sind zur Versammlung herzlich eingeladen.

Frank Strauch, Sekretär.

Juckendes Eczema ist ein ständiger Aufschrei des Blutes

Das Blut erreicht alle zwölf Sekunden jeden Teil des Körpers.

Es gibt etwa 70,000,000 Poren in der menschlichen Haut. Diese sind mittels kleiner Kanäle mit den Blutkanälen verbunden. Diese Kanäle sind manchmal mit Hautschuppen und Bläschen gefüllt, wodurch sie rot und roh werden und wie Feuer brennen.

Salben erreichen nicht die Wurzel des Uebels. Um das Blut zu reinigen, gibt es nur einen Weg.

S. S. S. ist der größte Blutreiniger, weil es ein natürlicher ist und keine Mineralien enthält, sondern nur aus Pflanzen besteht.

So groß ist der Ruf von S. S. S., daß viele es nachahmen, jedoch ohne schließlichen Erfolg. S. S. S. baut das schlechte Blut wieder auf und gibt sofort Erleichterung bei Eczema, Winter Grinde und anderen Hautkrankheiten. Sie sind es sich schuldig, eine Flasche S. S. S. zu gebrauchen. Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Schreiben Sie um freies Buch über Hautkrankheiten. Vertrauliche Briefe beantwortet durch unseren ärztlichen Beirat. Schreiben Sie an Swift Specific Co., Dept. 33, Atlanta, Ga.

Dies Schreiben erscheint nur in „Omaha Tribüne"

Johanna Schopenhauer.

Nicht von der Mutter Artur von Schopenhauers, dessen Namen die Geschichte bekanntlich als berühmtesten Vertreter pessimistischer Weltanschauung im 19. Jahrhundert gebucht hat, soll hier die Rede sein, sondern von Johanna Schopenhauer selbst, deren schriftstellerische Begabung ihr eine Reihe von Jahren Ruhm und Ansehen schufen.

Johanna Henriette Schopenhauer wurde am 9. Juli 1766 dem Danziger Ratsherren Heinrich Trosiener insofern nicht ganz gelegen geboren, weil sie, wie Johanna das launig festgehalten hat, den vielbeschäftigten Kaufmann ausgerechnet an einem Posttage überfiel, deren es in damaliger Zeit doch nur zwei in der Woche gab.

Der erste Band ihrer Autobiographie, an deren Vollendung sie der Tod hinderte, gibt reizende Einblicke in ihr Jugendleben: früh schon sehen wir sie sich geistig beschäftigen. Sie lernt neben dem Deutschen Polnisch und Englisch, streift mit einem Predigtamtskandidaten durch die Götter- und Heroenwelt von Griechenland und Rom und sucht in gleicher Weise in die Geheimnisse der Tanzkunst wie der Weißnäherei einzudringen.

Auch im Zeichnen versuchte sie sich, während sie der Dichtkunst fernblieb; schien doch der Verstand bei ihr weit den Sieg über das Gemüt davonzutragen.

Das schlagendste Beispiel dafür ist die Art ihrer Eheschließung. Auf das junge, lebensfrohe und gewandte Mädchen war ein reicher und weitfahrener Handelsherr, der ebenso nahe vor den vierzig stand, wie sie vor den zwanzig, aufmerksam geworden, und Johanna, die von eben jenem Heinrich Floris Schopenhauer soviel wußte, daß er von stolzestem Unabhängigkeitsbewußtsein erfüllt war und ein großes Haus führte, willigte rasch in seine Werbung, der nach wenigen Wochen bereits, zu Pfingsten 1786, die Heirat folgte.

Johanna Schopenhauer pflegte den Sommer auf einem Landgut bei Danzig zu verbringen und empfand in der Abwesenheit ihres Mannes drückende Untätigkeit und Langeweile. So mag sie es jubelnd begrüßt haben, als ihr der Gatte eine größere Reise vorschlug, die sie im Jahre 1787 über Berlin und Frankfurt nach Antwerpen und Brüssel, Paris und London führte.

Am 22. Februar 1788 wurde ihr Erster, Artur, geboren. Von einschneidender Wandlung war dies Ereignis allerdings nicht. Das Leben floß ruhig und geschehnisarm für sie dahin und rüttelte sie erst 1793 ernstlich auf, als die Freiheit Danzigs gegen Preußen unhaltbar geworden war. Diese Veränderung mochte der republikanisch gesinnte Schopenhauer nicht miterleben, und so verließ er in letzter Stunde noch eilends Danzig, um sich mit seiner Familie in Hamburg anzusiedeln. Hier wurde ihnen 1797 ein Töchterchen, Luise Adelheid, gewöhnlich Adele genannt, geboren. Und vor allem: hier sah Frau Johanna ihren geselligen Neigungen Rechnung getragen, dazu kamen abermals größere Reisen. Wieder sah sie Holland, Belgien und England, 1804 gar Südfrankreich, und der Heimkehrenden ward reichste Gelegenheit gegeben, im Verkehr mit einem Klopstock, einer Lady Hamilton und Nelson oder der Madame de Stael ihre Erlebnisse würdig zu verwerten.

Indes: dieses Leben überschritt die Grenzen ihres Standes. Unglücklicherweise gesellten sich Geschäftsverluste hinzu, und das wird uns den mysteriösen Tod des alten Schopenhauer erklären, der aus einem seiner Speicher in den vorüberfließenden Kanal stürzte. Das war im Jahre 1805.

Ein Jahr darauf siedelte die Witwe mit der Tochter nach Weimar über zu einer Zeit, als man gleichsam vor den Toren der Stadt die Schlacht von Jena schlug. Da hatte man weder Zeit noch Stimmung, sich vor einer Fremden abzuschließen, sondern die gemeinsame Not führte nur schneller und enger zusammen und schloß auch um Frau Schopenhauer Kreise, die ihr gewiß lange unzugänglich geblieben wären. Und als sich nun gar Goethe in jenen ernsten Tagen mischloß, sich mit Christiane Vulpius trauen zu lassen, erwarb sich Johanna Schopenhauer sofort jene denkwürdige Stellung in Weimar, um die man sie noch heute rühmen und beneiden muß.

Am Tage nach seiner Trauung, am 20. Oktober 1806, sprach er mit seiner Frau bei ihr vor, und während die eingesessene Gesellschaft Weimars naserümpfend sich fern hielt, bereitete Johanna der Frau v. Goethe die wärmste Aufnahme, aus der großherzigen Ueberlegung heraus, daß sie ihr wohl eine Tasse Tee geben könne, wenn ihr Goethe seinen Namen gebe!

Goethe hat ihr das nie vergessen und er ist lange Zeit der ständige Gast ihrer Teeabende gewesen, auf denen man bald neben Meyer und Bertuch, Riemer und Fernow auch Prinzen des sächsischen Hauses sah.

Es waren glückliche, eindrucksreiche Stunden, in denen Johanna Schopenhauer zur Schriftstellerin wurde. Sie hat nach ihren Tagebüchern farbenleuchtende Reisebilder gegeben und ist später auch mit Romanen hervorgetreten, die sich allerdings nicht in unsere Zeit herüberzuretten vermochten. Und gewiß mehr als aus diesen Schriften spricht aus der Art ihrer Lebensgestaltung die eigenartige Persönlichkeit.

Vierundzwanzig Jahre noch hat die Mutter allein mit der Tochter gelebt. 1819 verlor sie infolge Bankbruch eines Danziger Hauses ihr nicht unerhebliches Vermögen und war nun zur Schriftstellerei gezwungen, um sich den notwendigen Lebensunterhalt zu schaffen. So wurde es ruhiger um sie, und zu Ende der zwanziger Jahre vertauschte sie Weimar mit Bonn. Sie ist dann doch wieder nach Thüringen zurückgekehrt; 1837 folgte sie der Einladung des Großherzogs nach Jena, wo sie am 16. April des folgenden Jahres verschied. Ein seltsames Leben war damit abgeschlossen, das soviel Anmut und Glanz gespendet und Geist gesprüht und doch die nächsten Angehörigen, den Gatten und den Sohn, davon ausgeschlossen hatte.

Vom Tagebuch.

Die Sitte, über die Erlebnisse des Tages Buch zu führen, kommt leider immer mehr ab. Früher gab es wohl kaum ein junges Mädchen, das nicht Abend für Abend in seinem traulichen Stübchen das Ergebnis des Tages in ein kleines, zierliches Buch niederschrieb, während die heutige Jugend diese Beschäftigung als sentimental und altmodisch verspottet. Und doch — welch ein Zauber, wie viel unbewußt Poetisches liegt in den Tagebüchern unserer Großmütter! Längst vergangene Zeiten mit ihren eigenartigen Sitten, heimlichem Sehnen und Bangen, verschwiegene Liebe und innere Kämpfe erstehen beim Lesen der vergilbten Blätter vor unserm geistigen Auge: Die ganze, liebe Persönlichkeit der Schreiberin zeigt sich uns in klarem Lichte und ein Hauch aus früheren Tagen scheint zu uns in die Gegenwart herüber zu wehen. — Wie wäre es, wenn auch wir wieder ein Tagebuch schrieben? Freilich sind die meisten jungen Damen zu bequem dazu, sie leben nur in den Tag hinein, sie möchten ihr Dasein genießen und alles Ernste möglichst von sich fern halten. Es gibt aber doch noch tiefere Naturen, die sich treulich Rechenschaft über ihr Tun und Treiben ablegen und für diese ist die Führung eines Tagebuches anzuraten. Jeden Abend einzuschreiben, dazu ist man nicht immer in der Stimmung; aber es kommen doch Zeiten, wo sich das volle Herz gern durch ein Niederschreiben der Gefühle erleichtern möchte. Was vertraut man dem Tagebuch an, um es auch später noch mit Nutzen und Freude zu lesen? — Vor allem ist es interessant, die Eindrücke, welche durch den Besuch von Kunstsammlungen und Ausstellungen in uns erweckt wurden, in demselben niederzulegen; z. B. welche Kunstschätze uns am besten gefallen haben und aus welchem Grunde. Da sich der Geschmack mit den Jahren ändert, so haben wir in diesen flüchtig angegebenen Notizen eine Lebens- und Entwicklungsgeschichte des eigenen Ichs vor uns. Die Gedanken und Gefühle, welche der Besuch eines Theaters oder eines Konzerts in uns erregt, gehören gleichfalls ins Tagebuch, auch wohl eine kurze Kritik der künstlerischen Leistungen. Wer schöne Reisen unternimmt, der wird gewiß mit Freuden die Erlebnisse und Sehenswürdigkeiten fremder Gegenden seinem Tagebuch anvertrauen.

Was man an Gesellschaften und Festen mitmacht, das verdient ebenfalls in der Erinnerung festgehalten zu werden, das Tagebuch hat auch für solche äußeren Erlebnisse Platz. — Am besten aber zeigt es sich als treuer, verschwiegener Freund, wenn wir ihm Kummer und Leid anvertrauen; wie wird das sorgenvolle Herz erleichtert, wenn es seinen Schmerz, den es vielleicht keinem Menschen mitteilen möchte, diesen lieben Blättern gestehen darf, bei denen es der tiefsten Diskretion sicher ist. Und wenn vor Glück, wenn die Liebe einzieht als Königin — wem anders könnte das junge Menschenkind seine heiligsten und tiefsten Gefühle dann lieber aussprechen, als den Blättern seines Tagebuches? — Mit Recht wird dieser unzertrennliche Freund darum von seiner Besitzerin wert gehalten, sie gönnt keinem unberufenen Auge einen Einblick in seine Seiten. Unter Schloß und Riegel bewahrt sie ihr Tagebuch auf — aber einst, wenn sie längst verheiratet ist und ihre Kinder in der Dämmerstunde um sie her spielen, dann greift sie nach den lieb gewordenen Blättern und läßt vergangenes Fühlen und Denken wieder vor sich neu erstehen und wenn dann ihr Gatte ihr neugierig über die Schulter ins Buch blickt, so hindert sie ihn nicht am Lesen; denn der darf jedes Fältchen ihrer Seele, jede Zeile ihrer Hand kennen.

— Sorge. Theaterregisseur (hinter den Kulissen zum Dichter): „Jetzt machen Sie sich auf die Beine, ich bemerke Bewegung im Hauditorium."

NEUESTE SOMMER-ANZÜGE
für Männer und junge Leute
$10.00, $15.00, $20.00' $25.00
Eine wirkliche Ersparnis von $5.00 bis $10.00 — Vergleicht!
Unser großer Laden hat nicht nur die Kleidungspreise in Omaha erniedrigt, sondern offeriert die allerneuesten Moden für elegante Herren. Besichtigt unsere Riesenauswahl der letzten Schöpfungen und erspart 25% bis 33⅓%. — Höchste Preiswürdigkeit ist der Klimax unseres Geschäftsprinzips.
Kühle Jackett- und Hosen-Anzüge
ein Achtel, Viertel oder halb gefütterte Modelle
Neue Anzüge aus drei Stücken
halb oder ganz gefütterte Modelle
Schicke Moden für junge Leute
in Unmassen eleganter Modelle
Für Herren nicht normaler Figur
die größte Auswahl besonderer Größen.
Strohhüte, Sommerhemden, Kravatten, Unterwäsche, Fußzeug. — Bedenken Sie, jede Abteilung bei uns ist ein großer Spezialitätenladen in sich selbst.
Nebraska Clothing Co
JOHN A. SWANSON, WM. L. HOLSTEAD — FARNAM AT FIFTEENTH STREET
Korrekte Kleidung für Männer und Frauen.

Kleine Lokalnachrichten

— Wer sich scheut, die eigene Partei zu tadeln, wenn sie es verdient, ist für die Partei nichts wert — ein Waschlappen!

— Es gibt Leute, die sich als Führer dünken und dabei selbst die Irregeführten sind — irregeführt durch maßlosen Eigendünkel!

— Was du anderen mitgeteilt hast, ist nicht mehr dein eigen. Also schweige über dein Bestes. — H. Herbert.

— Durch zu vieles Reden geht oft die beste Sache verloren. Weil dabei das Maßhalten vergessen wird!

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Der bevorzugte Zug nach ST. PAUL und MINNEAPOLIS
ist der Great Western — Abfahrt 8.10 abends von Omaha weil er in St. Paul zuerst ankommt um 7.30 früh und in Minneapolis um 8.05 früh. Durchweg elektrisch beleuchtet. Schlafwagen, Buffet-Klubwagen, Sesselwagen und Coaches ohne Wechsel von Omaha nach St. Paul-Minneapolis. Der Western-Tageszug verläßt Omaha 7.29 früh und trifft in St. Paul 7.45 abends und in Minneapolis 8.20 abends ein. Benutzen Sie Ihr Telephon!
City Ticket-Office,
1522 Farnam Str.
— Tel. Douglas 260. —
Chicago Great Western

William Sternberg
Deutscher Advokat
Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 362 Omaha, Neb.

4% Zinsen 4%
für Spareinlagen bezahlt.
PACKERS NATIONAL BANK
Süd Omaha, Neb.

RUGS
Aus alten Teppichen gemacht
„Rug Rugs" eine Spezialität
Teppiche werden gereinigt
PERRY RUG FACTORY
2422 Cuming. Tel. Red 2343

JOHN C. BARRETT
Rechtsanwalt
Zimmer 1—5, Gladson Block
Phone South 3568
Süd-Omaha, ... Neb.

KRUG THEATER
B. W. Cole, Direktor
Diese Woche:
THE BIG BOSS
Nächste Woche:
MEG BURNS
10c — Standard Stücke von Vaudeville-Damen — 10c
Reservierte Sitze am Billettschalter

"Sicherheit zuerst"

Der Taxi-Mann
SMITH TAXI CO.
Tel. Douglas 580
Haltepläte: King Joy Cafe
Office: 1417 Farnam Str.

Dr. Friedrich A. Sedlacek
Deutscher Arzt
Office: 1270 Süd 13. Straße
Ecke 13. und William Straße
Wohnung: 2509 S. 11. Str.
Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr Nachm., Sonntags von 9 bis 12 Uhr Vorm.
Phones: Office, Red 4612 Wohnung, Tyler 2439

Dr. E. Holovtchiner
Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harney Straße.
Gegenüber dem Orpheum Theater.
Telephon Douglas 1438.
Residenz 2401 Süd 16. Straße.
Telephon Douglas 3985.
Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Sprechstunden 2—5 Uhr Tel. Wohnung Webster 2066 Office Douglas 2016
DR. J. C. IWERSEN
Spezialist für Kinderkrankheiten
Office 474 Brandeis Theater Gebäude
Wohnung 2065 Miami Str. Omaha, Neb.

Office: S.-W. Ecke 16. und Dodge Str., über Sherman & McConnell's Apotheke.
Stunden: 11—12 Uhr vormittags, 2—4 Uhr nachm.
Sonntags 11—12 Uhr vormittags.
DR. RUDOLPH RIX
Deutscher Arzt und Wundarzt
Telephone: Office, Douglas 665, Residenz, Webster 1706
Residenz N.-W. Ecke 24. und Dorcas Str.

HOME BUILDERS
17th and Douglas Sts., Omaha
AN OPEN BOOK
7% PAID ON SHARES

Sprecht vor
— in der —
Gastwirtschaft
— von —
Otto Vorsatz
1512 Howard Str.
Gute Ware, reelle Bedienung